

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Berordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 65.

Dienstag, 19. März

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingertstraße 18, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anknüpfungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Reaktionsrecht (Eingelände) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Reichstag schloß gestern die zweite Lesung des Etats des Reichsanwalts des Innern fort und begann dann die Verhandlung über die Entwürfe der Budgetkommission betreffend die Änderung des Kalijgesetzes.

Das preussische Abgeordnetenhaus begann gestern die Besprechung der Interpellationen über den Streik im Ruhrrevier.

In Weiskirchen sind sechs Personen nach dem Genuße von selbstbrennendem Branntwein gestorben.

Nach der Zusammenstellung des Oberbergamtes zu Dortmund sind gestern von 322 410 Bergarbeitern 169 497 angefahren.

Der R. O. Österreichische Hingehende Verein in Wien veranstaltet in der Zeit vom 18. Mai bis zum 22. Juni d. J. eine Internationale Hingehende Ausstellung. In Verbindung damit plant der R. O. Herr. Aero-Club zu Wien ein Internationales Aviatik-Meeting.

Nach einer Meldung aus Brügge haben gestern im dortigen Bezirke die tschechisch-nationalen und anarchistischen Bergarbeiter den Streik begonnen.

Der erste Lord der Admiralität, Churchill, begründete gestern im Unterhause in bedeutungsvollen Ausführungen den britischen Flottenetat.

Premierminister Asquith wird heute im Unterhause den Gesandten über die Schwärzung eines Mindestlohnes an die Bergarbeiter einbringen.

In San Antonio (Texas) sind bei der Explosion eines Lokomotivseils 25 Personen getötet und eine Anzahl verletzt worden.

Für die zu Fuß nach dem königlichen Schlosse kommenden Herren wird die Porte Ede der Schloßstraße und des Taschenbergs geöffnet sein.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberlehrer an der Bürgerschule in Waldheim Oscar Emil Reutel anlässlich seines Abtrittes in den Ruhestand das Verdienstkreuz zu verleihen.

Eine Anzahl Geschäftsinhaber in Marienberg hat auf Grund von § 139f der Reichsgewerbeordnung den Antrag gestellt, den Auktionsverkauf für alle Geschäftszweige mit offenen Verkaufsstellen in Marienberg und für alle Werkstage anzuordnen.

- Ausgenommen sollen bleiben:
1. alle Sonnabende,
 2. die in der Bekanntmachung des Stadtrats vom 18. Oktober 1906 festgesetzten Tage, sowie
 3. die gemäß § 139e Absatz 2 Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung von der Polizeibehörde weiter festzusetzenden Ausnahmetage.

Zur Abfertigung des nach § 139f Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung vorgesehenen und in der Bekanntmachung des Reichsanwalts vom 25. Januar 1902 (Reichsgesetzblatt Seite 38 ff.) geregelten Verfahrens wird Herr Bürgermeister Carl in Marienberg als Kommissar bestellt.

Gymnäsium, am 14. März 1912.

Nichtamtlicher Teil.

Vom königlichen Hofe.

Dresden, 19. März. Se. Majestät der König empfing mittags die Hofdepartermentschefs zum Rapport.

Dresden, 19. März. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg wird heute abend 8 Uhr das vom Lehmann-Osten-Chor im Ausstellungspalaste veranstaltete Konzert zum Besten des Freiwilligenfonds der Erbländischen Musikschule mit höchstem Besuche auszeichnen.

Dresden, 19. März. Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde wurde heute früh 8 Uhr aus Anlaß ihres Geburtstags eine Morgenmusik vom Hornistenkorps des 2. Jägerbataillons Nr. 13 dargebracht. Um 12 Uhr empfing Ihre Königl. Hoheit die früheren Hofdamen und daran anschließend die im Dienste befindlichen Damen und Herren zur Entgegennahme ihrer Glückwünsche. 1 Uhr fand bei Ihrer Königl. Hoheit Familien-tafel statt, an der Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses teilnahmen.

Deutsches Reich.

Bundesrat.

In der am 16. d. M. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde, wie nachgetragen sei, auch der Vorlage, betreffend Abänderung des Mutters zu dem Quittungsbuche für Invaliden und Renteneinpfänger, und der Vorlage, betreffend den Entwurf einer Bekanntmachung über die Pauschbeträge, die von den Versicherungsträgern zu den Kosten der Oberversicherungsämter zu entrichten sind, die Zustimmung erteilt. Die gleiche Beschlussfassung erfolgte über die Vorlage, betreffend den Befoldungs- und Pensionsetat der Reichsbankbeamten auf das Jahr 1912. Darauf wurde über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

Die Deutschen in Argentinien.

In Kreisen, die sich die Förderung des Deutschturns im Auslande angelegen sein lassen, begegnet man nicht selten der Ansicht, daß die Auslandsdeutschen selber für diese Aufgabe, obwohl sie ihnen am nächsten liegen sollte, nur geringe Opfer brächten. Um so bemerkenswerter dürften folgende Angaben sein, die der „Köln. Bzg.“ aus zuverlässiger Quelle über die Leistungen der deutschen Kolonien in Buenos Aires und Rosario zugehen. In Buenos Aires unterhalten unsere dortigen Landleute

fünf große deutsche Schulen, die evangelische Kirche, ein deutsches Krankenhaus, das deutsche Seemannsheim, den deutschen Frauen- und den deutschen Hilfsverein. Für diese Anstalten und Vereine hat die deutsche Kolonie der argentinischen Hauptstadt im vergangenen Jahre insgesamt, die Schulgelber eingerechnet, nicht weniger als 882 724 M. aufgebracht (gegen 747 708 M. im Jahre 1910). Verhältnismäßig kaum weniger beträchtlich sind die entsprechenden Aufwendungen in Rosario. Sie betragen im Jahre 1911 64 739 M. und im Jahre 1910 sogar 106 203 M. Ähnlich anerkanntswerte nationale Leistungen werden aber, ohne daß sie bekannt werden, auch an vielen anderen Orten im Auslande zu verzeichnen sein.

Interpellationsdebatte im preussischen Abgeordnetenhaus wegen des Bergarbeiterstreiks im Ruhrgebiet.

Berlin, 18. März. Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen der Konservativen, Freikonservativen, Nationalliberalen, Freisinnigen und des Zentrums betreffend den Bergarbeiterstreik im Ruhrkohlenrevier.

Nach der Begründung der Interpellation nimmt das Wort:

Handelminister Dr. Sydow: Der Stellvertreter des Reichsanwalts hat bereits im Reichstag erklärt, daß es sich bei dem Streik in erster Linie um eine preussische Angelegenheit handelt, für welche die preussische Gesetzgebung und der preussische Landtag zuständig sind. (Sehr richtig! rechts.) Auf die Lohnbewegung wird als eine der Ursachen des Streiks hingewiesen. Das Ende des Jahres 1907 und der Anfang des Jahres 1908 werden als der Höhepunkt in bezug auf die Löhne gegenüber der ganzen früheren Zeit angesehen. Im Jahre 1908 kam die Konjunktur ins Stocken und die Löhne sanken. 1910 wurde die wirtschaftliche Lage wieder besser, und die Arbeiterorganisationen traten deswegen mit der Bitte um Lohnausbesserung hervor. Da diese Forderungen mit dem Hinweis auf ein weiteres Einlenken der Kohlenpreise abgelehnt wurden, beschloß der sächsische Gewerksverein, sich abwartend zu verhalten, während der sogenannte Dreiwand auf Grund einer von dem internationalen Arbeiterkomitee am 27. Januar 1911 in Dover gefaßten Resolution beschloß, die Lohnbewegung weiter zu verfolgen. (Hört, hört!) Da im Jahre 1911 die steigende Konjunktur anhielt, kam Ende dieses Jahres die Lohnbewegung wieder in Fluß. Es kamen die bekannten Eingaben der drei Arbeiterverbände an die Regierung und die Besenbesitzer. Am 7. März haben wir uns mit den Besenbesitzern in Verbindung gesetzt und sie ersucht, diese Fragen mit den Arbeiterauschüssen zu behandeln. Zu derselben Zeit fand die bekannte Besprechung des Staatssekretärs Dr. Delbrück mit Reichstagsabgeordneten statt. Bei den Verhandlungen der sächsischen Besen mit den Arbeiterauschüssen sind diesen Lohnforderungen nach Maßgabe der Art der Arbeit in Aussicht gestellt worden. Eine Erhöhung stellt sich um 15 Proz. haben wir mit den wirtschaftlichen Interessen der sächsischen Besen für unvereinbar erklärt. Wenn die Verhandlungen mit den Arbeiterauschüssen nicht zum Resultat geführt haben, so trifft die sächsischen Besen nicht die Schuld daran. Mit einer schematischen progressiven Lohnsteigerung können wir nicht vorgehen. Bei den verschiedenen Verhältnissen auf den verschiedenen Gruben fehlt uns dazu jede feste Basis. Deshalb haben die sächsischen Besen nicht mehr in Aussicht gestellt, als eine allgemeine Lohnsteigerung zuzulassen. Der Hauptgrund für den Streik liegt nach meiner Ansicht darin, daß die Bergarbeiter die durch den englischen Streik geschaffene günstige Lage auszunutzen wollten, um gegenüber den Besenbesitzern Forderungen durchzusetzen, die sie sonst nicht zu erreichen konnten. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Anwalt der Besen!) Jawohl, ich bin Anwalt von Besen, sie sind mir nachgeordnet. Allerdings erkläre ich, daß ich dem Abg. Dr. Liebnecht zum letzten Mal geantwortet habe. Ich würde es dem Hause gegenüber nicht verantworten können, mich mit ihm weiterhin in Privatgespräche einzulassen. (Beifalles: Bravo! rechts; großer Lärm und Unruhe bei den Sozialdemokraten. Abg. Dr. Liebnecht ruft nach rechts: Sie sind alle zusammen Kinder! Ruft rechts: Unerhört! Glorreiche Präsidenten!)

Präsident Frhr. v. Erffa: Dr. Abgeordneter, ich rufe Sie wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.

Minister Dr. Sydow (fortsetzend): Im allgemeinen kann man sagen, daß wir jetzt mit dem Streik über den Berg sind. Wenn die Konjunktur jetzt umschlägt, dann ist es fraglich, wie man zu einer Erhöhung der Löhne kommen soll. Wir möchten den Streik gern bald beenden sehen; aber solange wir es mit den Bergarbeitern zu tun haben, die unter dem Einfluß der Arbeiterorganisationen stehen, haben die Bergwerksbesitzer es nicht eilig in der Hand, den Streik beizulegen. Wir müssen deshalb die weitere Auseinandersetzung den beiden kampfenden Parteien überlassen. Die Regierung wird das Ihrige tun, um den Streik nicht unnötig zu verlängern und um die Freiheit der Arbeitswilligen zu schützen. (Bravo! rechts.) Unzeitiger Einmischungen müssen wir uns enthalten. Ich hoffe, daß die Streitenden bald zu der Einsicht kommen, daß niemandes Interessen durch den Streik mehr leiden, als derjenigen, die man fördern will, die Interessen der deutschen Bergarbeiter. (Beifalles: Bravo! rechts und im Zentrum.)

Minister des Innern v. Tausig: Bereits im vorigen Jahre habe ich hier erklärt, daß es die vornehmste Aufgabe des Staates ist, die erwerbstätige Arbeit so zu schützen, daß jeder Staatsbürger ungehindert und ungehindert seiner Arbeitstätigkeit nachgehen kann. (Bravo! rechts.) In erster Reihe kommt es darauf an, rechtzeitig Polizeiaufgebot zum wirksamen Schutz der Arbeitswilligen und zur Aufrechterhaltung der Ordnung bereitzustellen.

Ämtlicher Teil.

Ausgabe.

Auf Allerhöchsten Befehl wird den am königlichen Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Herren und Damen, sowie den Herren Mitgliedern der beiden hohen Kammern der Ständeversammlung hiermit bekannt gegeben, daß am **Öftermontag, den 8. April 1912,** Abends 8 Uhr 30 Min.,

Hofkonzert

in den Paraden des königlichen Schlosses stattfindet. Seine Majestät der König, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde werden die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Herren und Damen vor dem Konzerte, 8 Uhr 30 Min., im Marmorsaal anzunehmen gütigen.

(Versammlung des königlichen großen Dienstes: 8 Uhr 15 Min. im roten Salon.)

Anzug: Die Herren vom Zivil: Uniform oder Hofkleid; Die Herren vom Militär: Parade-Anzug; Die Damen: Ausgeschnittenes Kleid, kurze Ärmel.

Jede Trauer wird abgelegt. Dresden, am 18. März 1912.

Königliches Oberhofmarschallamt.

Ausfahrt der Wagen: Alle Wagen fahren in das königl. Schloß durch das nach der katholischen Hofkirche gelegene grüne Tor ein.

Ausfahrt der Wagen: a) Königl. und Prinzliche Wagen vom kleinen Schloßhofe durch das Tor nach der Schloßstraße (Diener erwarten die Herrschaften im II. Stock zwischen der Haupttreppe und der Oberhofmeisterei-Treppe, Ausgang über letztere).

b) Wagen der Herren Geandten, der Häupter des sächsischen Hauses Schönburg und der Gräflichen Häuser Schönburg, Solms und Lippe, der Herren Staatsminister, Generale d. J., d. R. und d. A. vom kleinen Schloßhofe durch das Tor nach dem Taschenberg (Diener erwarten die Herrschaften auf dem obersten Absatz der Oberhofmeisterei-Treppe).

c) Alle übrigen Wagen vom großen Schloßhofe durch das Tor nach der Schloßstraße (Diener erwarten die Herrschaften im Garde-Weiter-Wachposten I. Stock, Ausgang über die Rückenturmtreppe).

Für Kraftwagen und Trolleys, einschließlich Automobilen, An- und Abfahrt im R. Mittelpalast am Taschenberg (Diener erwarten die Herrschaften im I. Stock des Residenzschlosses zwischen der Haupttreppe und der Oberhofmeisterei-Treppe, Ausgang über letztere).